



# rotkreuz

## Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief März 2024



### UNSERE THEMEN

- DRK-Kleiderkammern: Von wegen „Jacke wie Hose“
- Teambuilding im Seniorenwohnhelm Hörnerkirchen
- LAG-Kampagne für gute Kitas
- DRK-Landesversammlung
- Stiftung MitMensch gegründet
- Neuer Rettungswagen fürs DRK

## Liebe Rotkreuzfreundinnen und Rotkreuzfreunde,

wer einmal die Dankbarkeit hilfeschender Menschen erfahren hat, wer erlebt hat, mit wie viel Elan und guten Ideen die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Deutschen Roten Kreuzes bei der Sache sind, der bekommt eine Ahnung davon, wie wertvoll unsere tägliche Arbeit ist. Und genau das vermittelt auch diese Ausgabe.

Besuchen Sie im ersten Mitgliederbrief 2024 mit uns die Kleiderkammer in Uetersen, nehmen Sie den neuen MANV-Rettungswagen in Augenschein und schauen Sie im Seniorenzentrum Hörnerkirchen vorbei, wo sehr unterschiedliche Haupt- und Ehrenamtliche zu einem Team zusammengewachsen sind.

Auch wenn uns die Nachrichten von Kriegen und Katastrophen aus aller Welt täglich beschäftigen: Hier in unserer Region können wir etwas bewegen. Und das tun wir auch.

Jede unserer vielfältigen Aktivitäten hilft zahlreichen Menschen, und dieses Engagement wirkt anziehend. So wächst unsere Rotkreuzfamilie gerade in schwierigen Zeiten weiter. Wir sind da, wo Hilfe gebraucht wird – und machen mit unserem Beispiel vielen anderen Mut.



Herzliche Grüße Ihr

Ulf Kienast  
Vorstand

# „Wir ziehen alle an einem Strang“

Auch im DRK-Seniorenwohnheim Hörnerkirchen werden Fachkräfte gesucht. Dass sie gefunden werden, ist das Ergebnis von Teamgeist und guten Netzwerken.

Der Backsteinbau von 1810, eingerahmt von herbstgelben Linden, wirkt idyllisch. Das **gemütliche Seniorenwohnheim** hat genau die richtigen Dimensionen: 24 Plätze für pflegebedürftige und in der Mehrzahl demenzkranke Menschen zwischen 49 und 100 Jahren, umsorgt von 19 Mitarbeitenden. Um den Erhalt der guten Bedingungen sorgt sich nicht nur Bettina Bonert, die Leiterin der Einrichtung: „Ich werde immer wieder von Bewohnerinnen und Bewohnern gefragt, ob unser Heim vielleicht bald wegen Fachkräftemangel schließen muss.“ Was andernorts passiert. Aber zum Glück nicht in Hörnerkirchen. Wobei – mit Glück hat das nichts zu tun.

„Für 2023 haben wir uns drei Entwicklungsfelder vorgenommen: Teambuilding, interne Kommunikation und Arbeitsabläufe optimieren“, erklärt Bettina Bonert und führt aus: „Teambuilding etwa fängt mit der Aufnahme und der Einarbeitung an. Wir stellen jedem, der neu anfängt, eine Bezugsperson aus demselben Fachbereich zur Seite, die gefragt werden kann, wenn Probleme auftauchen.“ Auch sie selbst sei dann, wenn nicht mehr vor Ort, telefonisch erreichbar. Das gibt den Neuen Sicherheit und ein gutes Gefühl. Und Pausen machen alle Mitarbeitenden zusammen, oder höchstens in zwei Gruppen aufgeteilt. So finden Gespräche nicht nur nicht zwischen Tür und Angel statt. Die Höhepunkte des Jahres: ein Personalausflug in Hagenbecks Tierpark und ein gemeinsames Kochen und Schmausen mit allen im Haus.

Die Früchte der Teambuilding-Maßnahmen: gegenseitige Unterstützung, fast keine Mehrarbeit und ein niedriger Krankenstand. Zwei neue Mitarbeiter wurden dieses Jahr ins Team aufgenommen. „Weg von der Zeitarbeit“ ist das Ziel. Das gelingt nur mit genug Stammpersonal. Die Anwerbung läuft 365 Tage im Jahr auf den unterschiedlichsten Wegen. „Wir sind mit der Einrichtung weit draußen auf dem Land.“, die Leiterin zuckt mit den Schultern, „da helfen nur Kontakte und Mund-zu-Mund-Propaganda.“ Die Nachbarn wissen Bescheid. Die Flüchtlingsbeauftragte vor Ort vermittelt Hospitanzen für



Teamsitzung im Seniorenwohnheim Hörnerkirchen

Geflüchtete und unterstützt bei der Suche von Wohnungen für neue Angestellte. Alle ziehen für den Erhalt der kleinen Einrichtung „an einem Strang“.

Auch in der internen Kommunikation hat sich viel getan. Die Übersetzungs-App auf dem Handy gehört inzwischen zum Alltag. Die kurdischen, ukrainischen, afghanischen und syrischen Teammitglieder haben zwar alle ein B1- oder B2-Zertifikat, das ihre Deutschkenntnisse bescheinigt, aber manchmal fehlen eben richtigen Worte. Dann übersetzt die App. Für Notfälle wurde eine Whatsapp-Gruppe eingerichtet. Bei aller Digitalisierung finden die Arbeitsübergaben aber persönlich statt, darauf legt Bettina Bonert Wert. Auch das sorgt dafür, dass alle immer im Blick haben, worauf es gerade ankommt und ihre Energie gezielt einsetzen können. Im Sinne des Teams.

**Kontakt: Bettina Bonert (Leitung)**

**Telefon: 04127 978990**

**E-Mail: [ahhoeki@drk-kreis-pinneberg.de](mailto:ahhoeki@drk-kreis-pinneberg.de)**

## Neue Leitung im DRK-Familienzentrum Elmshorn



Was Familien brauchen, hat sich in den vergangenen zwanzig Jahren sehr verändert. Die Zahl der Patchworkfamilien wächst, es gibt Alleinerziehende, Eltern mit zwei bis drei Jobs, Eltern mit Migrationserfahrung. Katrin Pohns, die neue Leiterin des **DRK-Familienzentrums in Elmshorn**, will sie alle ansprechen und ihnen helfen, ihre Erziehungskompetenzen entdecken und erweitern.

2024 gibt es unter anderem einen Kurs für frischgebackene Eltern, denn „beim ersten Kind passiert so viel. Da wünscht man sich einfach Austausch.“ Katrin Pohns weiß, wovon sie spricht, sie ist ausgebildete Erzieherin - und hat selbst einen Sohn im Kita-Alter. Ihr ist wichtig, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zu nutzen, damit beispielsweise ungünstige familiäre Erziehungsmuster, wie beim Rügen und Strafen, unterbrochen werden können: „Die Forschung zeigt, dass Kinder durch positive Reaktionen am besten lernen. Sie lernen aus eigenem Antrieb. Das ist doch gut zu wissen.“

# Von wegen „Jacke wie Hose“

Auch wer wenig Geld hat, will respektabel aussehen. Die Ehrenamtlichen der DRK-Kleiderkammern ermöglichen das. Zum Beispiel in Uetersen.

Mitarbeitende in weißer Bluse mit Namensschild, ein heller Raum, schicke Tücher an der Wand – das Wort „Kammer“ ist klares Understatement. „Wer in die Kleiderkammer des DRK kommt, soll sich wie in einem Laden fühlen“, erklärt Leiterin Marlis Kollvitz, „Damit es schön aussieht und nicht wie Kraut und Rüben, achten wir zum Beispiel darauf, dass an jedem Ständer die gleichen Kleiderbügel hängen.“ Es sind die Feinheiten, die den Unterschied machen und manchem das Hineinschauen erleichtern. Gerade ältere Menschen hätten oft eine Schwelle zu überwinden, weiß die Kleiderkammerleiterin.

Zwischen 30 Cent und 5 Euro kosten die Sachen. „Es sei denn, es kommt ein Stück von Jil Sander rein“, schmunzelt Marlis Kollvitz, „dann kostet es vielleicht ein paar Euro mehr.“ Gefragt sind derzeit warme Schuhe und Bettwäsche. Davon könnte mehr gespendet werden, aber das hat man hier nicht in der Hand. Die Kleiderkammer, die vom DRK-Ortsverein Uetersen getragen wird, ist gemeinnützig und muss keinen Gewinn erwirtschaften. Die Stadt Uetersen übernimmt Miete und Nebenkosten für die Räume in der Kleinen Twiete 72. Zwei Etagen und 200 Quadratmeter Fläche stehen seit dem Umzug 2021 zur Verfügung.

Gerade sind 15 Kartons angekommen, bis obenhin gefüllt mit muslimischen Kleidungsstücken. Dass sie hier stehen, ist vor allem dem ersten Vorsitzenden des DRK-Ortsvereins, Baris Karabacak, zu verdanken. Gleichzeitig Bürgervorsteher weiß er, bei wem er für welche Initiative anklopfen muss. In diesem Fall bei der Grünen Moschee in der Kathari-

nenstraße. Die dortige erfolgreiche Sammlung von Kleiderspenden schließt eine Lücke im Angebot der DRK-Kleiderkammer.

„Immer wieder sagten Frauen zu mir: ‚Schöne Röcke hier, aber zu kurz.‘“, erinnert sich Marlis Kollvitz. Das Interesse an muslimischer Kleidung wurde deutlich. Wie vielfältig die Kundschaft ist, zeigt sich zu Monatsbeginn, wenn die Kleiderkammer ihre Türen öffnet und die unterschiedlichsten Sprachen zu hören sind. Während der Öffnungszeiten von 13 bis 16 Uhr kommen pro Tag bis zu 50 Besucherinnen und Besucher, die sich einen Einkaufskorb schnappen und losstöbern. Für Nachfragen auf Deutsch, Türkisch, Englisch, Ukrainisch und Farsi stehen die ehrenamtlich Mitarbeitenden zur Verfügung. „Wir decken fast alle Sprachen ab, die in Uetersen gesprochen werden.“, freut sich die Einrichtungsleiterin.

Die aktuell 18 Ehrenamtlichen leisteten 2023 in zusammen 1.870 Stunden eine gemeinnützige Arbeit, die bedürftigen Menschen in Uetersen ein würdiges Erscheinungsbild ermöglicht. Was zu tun ist: Kleidung falten, Regale einräumen, Tee kochen, putzen - und klönen. Pausen sind eingeplant. Gelegenheit, sich kennenzulernen und Freundschaften zu schließen. Alle drei Tage im Monat sind nur wenige dabei. Wer noch im Berufsleben steht, kann mitunter nur zwei Stunden im Monat dabei sein. Auch das ist möglich.

Marlis Kollvitz, die früher in der Pharmabranche tätig war, hat sich, wie die meisten hier, ihr Ehrenamt sorgfältig ausgesucht: „Ich habe in der Zeitung geschaut,

wo ich mich engagieren könnte, war auf einer Ehrenamtsmesse.“ Das war der Einstieg vor acht Jahren. Nach drei Jahren wurde ihr die Leitung angeboten. Die Ideen gehen ihr und ihrem Team nicht aus. Die Uetersener Geschäftsleute ziehen mit und spenden, zum Beispiel übrig gebliebene Stofftiere vom Weltspartag. Von der VR Bank kamen Plüschkraken und von der Sparkasse Eichhörnchen – Nikolausgeschenke, über die sich die Kinder sehr gefreut haben.

Für die 66-Jährige und ihr Team gibt es kein „08/15“. Auch eine Kleiderkammer braucht frische Impulse. Und wer könnte die besser geben als diejenigen, die die gleiche Arbeit machen? Der Erfahrungsaustausch der DRK-Kleiderkammern führte bereits nach drei Treffen zu einer neuen Präsentation der Textilien. „Das Regalsystem der Kleiderkammer in Tornesch gefällt mir“, sagt Marlis Kollvitz, „kleinere Fächer ergeben kleinere Stapel, die man besser durchsehen kann“. Auch ein Erfolg: Hosen lang auf Tische legen und Preise draufkleben. „Am Ende waren nur noch zwei Hosen übrig.“ Der Bedarf ist da. Und helfende Hände sind immer willkommen.

**Kontakt: Marlis Kollvitz,  
Telefon: 0170 150 62 73, E-Mail:  
marlis.kollvitz@drk-uetersen.de  
Adresse: DRK-Kleiderkammer  
Uetersen, Kleine Twiete 72, 25436  
Uetersen. Öffnungszeiten: Am 2.  
4. jeden Monats von 13 bis 16 Uhr.  
Spendenannahme nach telefoni-  
scher Anmeldung von 13 bis 14 Uhr  
und von 15 bis 16 Uhr**



# DRK-Landesversammlung im Zeichen des Bevölkerungsschutzes

Im November 2023 blickte der DRK-Landesverband Schleswig-Holstein im Rahmen der Landesversammlung wieder auf ein Krisenjahr zurück. Nach einer weltweiten Pandemie und globalen politischen wie ökologischen Krisen richtete sich die Aufmerksamkeit in diesem Jahr auf die Frage: Wie gut sind wir gegen Hochwasser und Co. gewappnet?

„Das DRK benötigt eine ausreichende und planbare Förderung seitens des Landes Schleswig-Holstein, um auch langfristig auf Großschadensereignisse wie die Sturmflut im Oktober vorbereitet zu sein“, erklärte Torsten Geerds vor den circa 110 Delegierten und Gästen aus Politik und Gesellschaft im Holstenhallen Congress Center Neumünster. Die Aufrechterhaltung und Stärkung des Ehrenamtes im Katastrophenschutz sei essenziell und dringender als je zuvor nötig. Dank des überragenden Engagements der mehr als 200 ehrenamtlichen Einsatzkräfte sei die Zusammenarbeit zur Bekämpfung der steigenden Pegelstände sowie die Versorgung der Einsatzkräfte und der Betroffenen während der Sturmflut vorbildlich gewesen. „Wir müssen davon ausgehen, dass auch Schleswig-Holstein zunehmend von Naturkatastrophen betroffen sein wird“, wandte sich der Präsident des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein insbesondere an Innenministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack. Diese hatte Förderbescheide in Höhe von rund 123.000 Euro im Gepäck: davon 60.000 Euro für die Rettungsschwimmausbildung und für Trainerfortbildungen sowie zusätzliche 63.000 Euro für die Ausbildung ehrenamtlicher Katastrophenschützer. Zu diesem Zweck hatte der DRK-Landesverband Schleswig-Holstein bereits im August knapp 70.000 Euro aus dem Innenministerium erhalten, sodass sich die Gesamt-Förderung auf über 190.000 Euro beläuft. Sütterlin Waack betonte: „Unser gemeinsames Ziel ist es, den Bevölkerungsschutz im Land zu stärken. Mit dem Einsatz- und Logistikzentrum hat das DRK in den vergangenen Jahren bereits Großartiges geleistet.“ Ein Sechs-Punkte-Forderungskatalog – überreicht von DRK-Landesverbandspräsident Torsten Geerds – macht die Dringlichkeit einer dauerhaften, planbaren Unterstützung für einen erfolgreichen Bevölkerungsschutz in Schleswig-Holstein deutlich. „Denn“, so Anette Langner, Vorstand (Sprecherin) des DRK-Landesverbandes, „wir begrüßen diese Zuwen-



Innenministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack überreichte Anette Langner, Torsten Geerds und Ralph Schmieder (re.) die Zuwendungsbescheide.

dung sehr, dennoch ist eine Verstetigung der Mittel durch das Land Schleswig-Holstein für den wertvollen Beitrag, den das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz, und ganz besonders in Extremlagen, für die Gesellschaft leistet, unabdingbar.“ Zudem fordert das DRK die Einbindung des Einsatz- und Logistikzentrums in die Gesamtstrategie des Landes zum Aufbau einer Landesreserve für den Bevölkerungsschutz. Außerdem bewirbt sich der Landesverband auch um die Beauftragung zum Aufbau und zur Bewirtschaftung eines von zehn Mobilien Betreuungsmodulen 5000 der Zivilschutzreserve des Bundes. „Wir bitten die Landesregierung und den Schleswig-Holsteinischen Landtag, ihren Einfluss auf Bundesebene geltend zu machen, um uns als DRK bei unseren Bemühungen zu unterstützen“, sagte Anette Langner. Die Innenministerin versicherte, den Forderungskatalog eingehend zu prüfen.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Wahl von Dr. Sabine Kraas (Landesverbandsärztin), Björn Urbschat (Landeskonventionsbeauftragter) und Holger Zervas in das Präsidium.

## Deutsches Rotes Kreuz in Schleswig-Holstein gründet DRK Stiftung MitMensch Schleswig-Holstein

Am 11. Januar hat der DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e.V. die „DRK Stiftung MitMensch Schleswig-Holstein“ in der Stiftergemeinschaft der Förde Sparkasse gegründet.

„Mit der DRK Stiftung MitMensch Schleswig-Holstein möchten wir die herausragende Arbeit unserer Ehrenamtlichen künftig noch besser unterstützen“, sagte Ralph Schmieder, Vorstand des Deutschen Roten Kreuzes in Schleswig-Holstein. Ihr Einsatz sei unverzichtbar für den Zusammenhalt der Gesellschaft. „Ob in den Bereitschaften, der Wasserwacht, dem Jugendrotkreuz oder in der Wohlfahrts- und So-



zialarbeit: Alle Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler setzen sich gemeinsam für ein besseres Miteinander ein, unterstützen unter anderem ältere Menschen und Kinder oder helfen Bedürftigen – daher auch der Name *MitMensch* mit dem Claim „Wir stärken Gemeinschaft“, erklärte Schmieder.

# Mobilisierungskampagne der LAG für gute Kita zeigt erste Erfolge

**Der Bedarf an Kitaplätzen in Schleswig-Holstein kann nach einer Studie der Bertelsmann Stiftung voraussichtlich erst im Jahr 2030 gedeckt werden. Aktuell fehlen demnach 15.600 Kitaplätze im Land.**

Für die Landes-Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände (LAG) Schleswig-Holstein und ihre neue Vorsitzende, Anette Langner, Grund genug, um die Landespolitik auf diese eklatante Fehlplanung hinzuweisen. „Die Landesregierung stellt nicht annähernd genügend Mittel zur Verfügung, um gesetzlich festgelegte Rechtsansprüche und Qualitätsstandards flächendeckend zu erfüllen“, erklärte Langner, Anfang Dezember in der Landespressekonferenz in Kiel. Die Kommunen könnten diese Finanzierungslücke nicht schließen. Also würden die Konsequenzen kürzere Öffnungszeiten, Schließungen von Kitas oder Qualitätseinbußen im Bildungsangebot sein. Mit einer breit angelegten Kampagne machten die LAG-Mitglieder AWO, Caritas, Der Paritätische, DRK, Diakonie und der Landesverband der jüdischen Gemeinden Schleswig-Holstein auf die Missstände aufmerksam. Kampagnen-Höhepunkt war der 13. Dezember mit einer Demo vor dem Landeshaus zur letzten Landtagssitzung des Jahres, zu der die etwa 150 Teilnehmer\*innen Trillerpfeifen, Transparente und Küchenschürzen mitgebracht hatten. Moment, Küchenschürzen? Ja, denn die Küchenschürze war Dreh- und Angelpunkt der sogenannten #küchenschürzenchallenge der Kampagne, die über



**Anette Langner**, Vorsitzende der Landes-Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände, auf der Landespressekonferenz.

die sozialen Medien, als Motive auf Elektrofahrrädern sowie digitalen Laufbändern in der Landeshauptstadt beworben wurde.

Schleswig-Holsteins Sozialministerin Aminata Touré erklärte anschließend, das bestehende Kita-Gesetz werde ausführlich analysiert und bewertet. Ein Abschlussbericht liege Ende April 2024 vor. Ende 2025 werde dann, so Touré, ein System zur gesicherten Kita-Finanzierung etabliert. Zuvor soll ein Übergangssystem greifen. Ein kleiner Erfolg? Andrea Strämke, Stabsstelle Verbandsentwicklung und Strategie im DRK-Landesverband: „Die Landesregierung wird trotz angespannter Haushaltslage den gesetzlichen Verpflichtungen nachkommen, sodass die normierten Erhöhungen

der Pauschalen ebenso wie tarifliche Anpassungen in 2024 finanziert werden.“ Doch noch lange nicht alles stimmt Andrea Strämke optimistisch. So würden zum Beispiel für das Jahr 2024 nur kostenneutrale Kitagesetz-Änderungen vorgenommen. Und: „Die Ministerin ist zwar auf Nachdruck der LAG im Austausch, jedoch bisher noch nicht zielorientiert, um tatsächliche qualitative Verbesserungen im Bereich der Fachkräftebindung, der Strukturqualität des Zielsystems und der Liquidität der Träger zu bewirken.“ Die Mitgliedsverbände der LAG betreiben rund 1.460 Kitas von insgesamt 1.859 Kitas in Schleswig-Holstein..

**Weitere Infos zur Kampagne:** <https://www.kuechenschuerzenchallenge.de/>

## Anette Langner übernimmt LAG-Vorsitz

**Am 1. November übernahm Anette Langner, Vorstand (Sprecherin) des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein, nach erfolgreicher Wahl den Vorsitz der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände Schleswig-Holstein e. V..**

Die turnusmäßige Amtszeit von Michael Saitner (Der Paritätische) als LAG-Vorsitzender war im November abgelaufen. Beim Parlamentarischen Abend der LAG übergab er das symbolische Zepter an seine Nachfolge-

rin: „Liebe Anette, ich wünsche dir viel Glück für die Aufgabe, die in diesen Zeiten groß ist. Die Unterstützung der Wohlfahrtsverbände ist dir gewiss. Wer, wenn nicht wir stehen gerade in der Krise für Menschennähe und Solidarität!“ Für Anette Langner ist die neue Aufgabe eine willkommene Herausforderung: „Es ist mir eine Freude und Ehre, in den kommenden zwei Jahren das Sprachrohr der LAG sein zu dürfen. Wir als Landesarbeitsgemeinschaft werden uns weiterhin für soziale Gerechtigkeit, Chancen-

gleichheit und Nachhaltigkeit in Schleswig-Holstein stark machen.“ In Zeiten von politischen und gesellschaftlichen Krisen benötigten die Menschen mehr denn je einen Ankerpunkt und verlässlichen Partner an ihrer Seite. „Wir müssen und werden weiter dieser Partner für die Menschen in unserem Land sein. Dafür stehe ich in den kommenden zwei Jahren“, kündigte Anette Langner an. Den stellvertretenden Vorsitz übernahm Landespastor Heiko Naß (Diakonie).



© DRK

Neu in der Garage: der MANV-Rettungswagen

# Neuer Rettungswagen fürs DRK

**Die DRK Bereitschaften in Pinneberg haben einen neuen, hochmodernen Rettungswagen bekommen, der für einen Massenansturm von Verletzten ausgelegt ist.**

Am 19. Dezember hat die Rettungsdienst-Kooperation in Schleswig-Holstein (RKiSH) Vertreter der Schnelleinsatzgruppen (SEG) zu einem Festakt nach Heide eingeladen. Im Mittelpunkt der Feier stand die Übergabe der ersten sechs Rettungswagen für den so genannten „Massenanfall von Verletzten“ (MANV) an Partnerorganisationen wie das Deutsche Rote Kreuz und die Johanniter-Unfall-Hilfe.

Die spezialisierten Fahrzeuge ergänzen die Notfallversorgung. Sie sind konzipiert, um in großen Schadenslagen eine effiziente und umfassende medizinische Versorgung zu gewährleisten. Sei es, ein Zug ist entgleist, sei es, ein Seniorenheim brennt. Plötzlich sind nicht nur zwei oder drei Menschenleben in Gefahr, sondern 50 oder 150. Das erfordert nicht nur ein koordiniertes Agieren der ehrenamtlichen Helfer, sondern auch eine andere Logistik.

Der Grund: Die vielen Verletzten dürfen die nächstgelegene Klinik nicht komplett belegen. Eine weitere Aufnahme von verletzten Menschen aus der Umgebung muss möglich sein. Deswegen kommen jetzt die neuen MANV-Rettungswagen zum Einsatz. Sie sind mit modernster Medizintechnik ausgestattet und garantieren bei längeren Transporten zu entfernteren Krankenhäusern unterwegs eine optimale Versorgung.

Hierfür absolvieren die Retter der RKiSH zusammen mit Ehrenamtlichen von DRK und Johannitern spezielle Trainings in einer Sondereinsatzgruppe, die in jedem der fünf beteiligten Kreise drei Mal pro Jahr stattfinden. So werden die Ehrenamtlichen noch fester in diese Sondergruppe eingebunden und können sich gewappnet fühlen, für einen „Massenanfall von Verletzten“.

Vom DRK-Kreisverband Pinneberg waren Vorstand Ulf Kienast, Kreisbereitschaftsleiter Stephan Isachsen und Fachberater SEG Ralf Büttner-Arlt anwesend, um den neuen Rettungswagen entgegenzunehmen. Sein neuer Wachenstandort sind die Bereitschaften in Wedel. Das Fahrzeug wird ab sofort nicht nur bei großangelegten Rettungsdienstoperationen eingesetzt, sondern auch für Sanitätswachdienste bei Veranstaltungen zur Verfügung stehen.

Diese Erweiterung des Fuhrparks ist ein Meilenstein bei der Erneuerung der technischen Ausstattung. Der neue MANV-Rettungswagen steht für das unermüdliche Bestreben des DRK, in Notfallsituationen bestmöglich vorbereitet zu sein und der Bevölkerung Hilfe auf dem aktuellsten Stand der Technik anzubieten.

**Interesse bei den Bereitschaften mitzumachen? Nehmen Sie Kontakt auf! Ihre Ansprechpartnerin ist Marlen Münster. Telefon: 04101 5003-428, E-Mail: [m.muenster@drk-kreis-pinneberg.de](mailto:m.muenster@drk-kreis-pinneberg.de)**

## Helfen bei Atemwegsverlegung

### 1. Rückenschläge

- Etwas seitlich hinter der betroffenen Person stehen und den Brustkorb zur Unterstützung mit einer Hand festhalten
- Betroffene Person soweit wie möglich nach vorne beugen
- Bis 5-mal mit der flachen Hand kräftig zwischen die Schulterblätter schlagen
- Nach jedem Schlag prüfen, ob die Verlegung beseitigt ist

### 2. Oberbauchkompression

(nicht bei Säuglingen unter einem Jahr, hier Brustkorbkompression)

- Hinter der betroffenen Person stehen, deren Oberkörper nach vorne beugen und beide Arme um den Oberbauch legen
- Eine Faust ballen, diese auf dem Oberbauchbereich unterhalb des Brustbeins zwischen Nabel und Brustbeinende der betroffenen Person platzieren
- Faust mit der anderen Hand greifen und bis zu 5-mal kräftig nach hinten oben ziehen
- Nach jeder Kompression prüfen, ob die Verlegung beseitigt ist

Bei ausbleibendem Erfolg: jeweils fünf Rückenschläge und Oberbauchkompressionen im Wechsel

## Impressum

DRK-KV Pinneberg e.V.

### Redaktion:

Christiane Zwick

### Vi.S.d.P.:

Ulf Kienast

### Herausgeber:

DRK-KV Pinneberg e.V.

Oberer Ehmschen 53

25462 Rellingen

04101 5003 0

<http://www.drk-kreis-pinneberg.de>

[info@drk-kreis-pinneberg.de](mailto:info@drk-kreis-pinneberg.de)

### Auflage:

online